

Name: \_\_\_\_\_

1. Durchgang	2. Durchgang	3. Durchgang	4. Durchgang	5. Durchgang	6. Durchgang
Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:
Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:

## Die Wilden Hühner auf Klassenfahrt

Beim Frühstück am nächsten Morgen wirkten alle verschlafen. Der dünne rote Tee, den sie bekamen, munterte sie nicht auf. Und als Lehrer Staubmann auch noch einen schönen, ausgedehnten Spaziergang zum nächsten Ort ankündigte, sank die Stimmung auf den Nullpunkt. «Was sind denn das für lange Gesichter?», fragte er. «Wir werden immerhin an zwei sehr interessanten frühgeschichtlichen Grabhügeln vorbeikommen.» «Ach, die Dinger kenn ich!», stöhnte Fred. «Sehen einfach nur aus wie Buckel in der Landschaft. Sehr aufregend.»

Fred hatte vollkommen Recht gehabt. Keine Skelette, keine Mumien, keine Grabschätze—nur zwei Buckel in der Landschaft. Als es kurze Zeit später zu regnen anfang, wurde die Klassenlaune fürchterlich.

«Na, wie gefallen auch die Friesenhäuser?», fragte Staubmann, als sie endlich den kleinen Ort erreichten. «Schön», murmelte Trude. «Gibt's hier sonst noch was zu sehen?» «Nun, nicht allzu viel. Aber wir sind aus einem ganz besonderen Anlass hier. Folgt mir, Herrschaften!»

Die Strasse mit den alten Häusern führte direkt zum Hafen, wo Fischerboote und Ausflugsschiffe auf dem dunklen Wasser schaukelten. Kreischende Möven fischten Abfälle aus den Wellen. Herr Staubmann führte die Klasse an Souvenirläden vorbei und blieb schliesslich vor dem Eingang eines Cafés stehen. «So, da

**wären wir. Mathilda hat heute Geburtstag», verkündete Staubmann. «Deshalb lade ich auch zu Matildas Ehren auf einen heissen Kakao oder eine Cola ein.»**

**Im Café schoben sie drei grosse Tische zusammen. Staubmann liess die ganze Klasse Happy Birthday singen. Danach begann er sein Bier zu schlürfen und Zeitung zu lesen. Eine Zeit lang schnipsten die Jungs Papierkügelchen über den Tisch und bewarfen die Mädchen mit Zuckerwürfeln, dann stürzten sie sich auf den einzigen Daddelautomaten neben dem Eingang.**

So sassen bald nur noch Trude, Sprotte und Melanie mit Herrn Staubmann am Tisch.

«Ach übrigens, ist euch gestern Abend irgendwas Merkwürdiges aufgefallen?», fragte Staubmann plötzlich. «Was denn?», meinte Trude beunruhigt.

Herr Staubmann zuckte die Schulter. «Unangenehme Geräusche in der Nacht, rätselhafte Fussspuren, seltsame Fundstücke am Strand, zwei Schüler, die nachts schreiend aus ihrem Zimmer stürzten und von einem scheusslichen Irgendetwas faselten, das sie ins Meer zerren wollte... Es soll hier einen spukenden Strandvogt geben. Näheres weiss ich auch nicht.»

«Ein Strandvogt...was ist das?», fragte Melanie.

«Wenn ein Schiff vor der Insel kenterte, musste der Strandvogt dafür sorgen, dass die Ladung nicht geplündert wurde. Der Strandvogt, der hier seit zweihundert Jahren herumspuken soll, war allerdings selbst ein grosser Räuber. Von seinen Verbrechen erzählen die Leute hier heute noch die scheusslichsten Geschichten.» «Was hat er denn gemacht?», flüsterte Wilma. «Ich kann euch nur erzählen, was ich so gehört habe», sagte der Lehrer und tupfte sich die Lippen sauber. «Wenn ihr davon Alpträume kriegt, ich habe euch gewarnt...»

**Vorlesetext: 274 Wörter**

Text gesamt: 440 Wörter

---



## **Die wilden Hühner auf Klassenfahrt**

Autorin: Cornelia Funke

Eine Klassenfahrt ans Meer. Spitzenmäßig finden das Sprotte und ihre drei Freundinnen. Nervig sind nur DIE PYGMÄEN: vier Jungs, die dauernd versuchen, der Mädchenbande eins auszuwischen. Aber das unheimliche Gelächter nachts auf dem Flur und die rätselhaften Fußspuren im Zimmer - damit haben DIE PYGMÄEN ausnahmsweise mal nichts zu tun. Und schon sind DIE WILDEN HÜHNER wieder mittendrin im Abenteuer ...